

Evangelisch-Lutherische
KIRCHENGEMEINDE
OLDESLOE

Peter-Paul-Kirche
Bad Oldesloe

Haus der Begegnung
Bad Oldesloe

Auferstehungskapelle
Bad Oldesloe

Christus-Kirche
Rethwisch

Martin-Luther-Kirche
Tralau



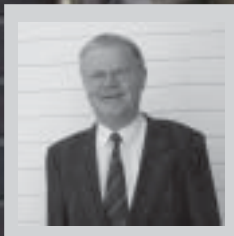
Der Gemeindebrief



▶ Die Elternbriefe
Unterstützung für
das Leben mit
Kindern ▶



▶ Was tut ein Pastor
in Rente?
Pastor Jochen
Caesar zum Alltag
eines aktiven
Pensionärs ▶



▶ Vor 400 Jahren
Geburtstag
Paul Gerhardt -
der evangelische
Liederdichter ▶

Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.

Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fließt, daß ich dir stetig blühe; gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spät viel Glaubensfrüchte ziehe, viel Glaubensfrüchte ziehe.

Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich Wurzel treiben. Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben, und Pflanze möge bleiben.

Evangelisches Gesangbuch Nummer 503

Ausgabe 1/2007





PETER-PAUL-KIRCHE GEÖFFNET

Es war keine leichte Entscheidung, vor der der Kirchenvorstand unserer Gemeinde in seiner Sitzung am 8. März stand. Soll man die Peter-Paul-Kirche auch an Wochentagen möglichst über den gesamten Tag geöffnet halten oder nicht. Die Angst vor Vandalismus ist nicht unbegründet, wie der Blick auf benachbarte Kirchen zeigt. Der Wunsch vieler Gemeindeglieder aber überwog schließlich.

Denn eine Kirche ist Raum der Besinnung und innerer Einkehr. Dieser Satz war denn auch dem Kirchenvorstand letztlich Grund genug dafür, das Wagnis einzugehen. Peter-Paul ist eine Kirche für die Oldesloer. Deshalb wird nun die Kirche in der Woche von 9 bis 15 Uhr geöffnet sein. Wer mag ist herzlich eingeladen, unsere Kirche auch außerhalb des sonntäglichen Gottesdienstes zu besuchen, den Raum auf sich wirken zu lassen und die persönliche Andacht zu pflegen.

Am Samstag Vormittag wird die Kirche unregelmäßig die Türen öffnen. Und natürlich ist jeden Sonntag die Kirche geöffnet: Um 10 Uhr feiern wir in Peter-Paul Gottesdienst, ab 11.15 Uhr laden wir Kinder und ihre Eltern zum Gottesdienst für Groß und Klein ein. Anschließend feiern wir Taufgottesdienste.

Regelmäßig findet nach dem 10-Uhr-Gottesdienst das Kirchenkaffee im Sammlungsraum statt. Es bietet eine gute Möglichkeit über Themen der Predigt ins Gespräch zu kommen oder einfach nette Menschen bei einer Tasse Kaffee zu treffen. So wird unsere Peter-Paul-Kirche zunehmend neben ihrer Funktion als Bethaus ein Ort der Kultur und Kommunikation.

Wir laden Sie ganz herzlich ein, von diesem vielfältigen Angebot entsprechend Ihrem Interesse Gebrauch zu machen.

Pastor Diethelm Scharck

WANN WIRD DER ALTARRAUM ENDLICH FERTIG ?

Zum aktuellen Stand der umfangreichen Renovierungsarbeiten in der Peter-Paul-Kirche



Wann wird der Altarraum endlich fertig? So fragen mich immer wieder Gemeindeglieder. Werden die Bänke wirklich in Ochsenblutrot gestrichen? Und was ist aus dem Künstlerwettbewerb geworden? Warum dauert das alles so lange?

Zur Erklärung ein Beispiel: Wenn eine Familie ihre gute Stube neu einrichtet, so wird sie sehr intensiv und eingehend miteinander darüber diskutieren. Verschiedene Meinungen, Ideen und Geschmäcker treffen aufeinander. Bis es zu einer Entscheidung gekommen ist, mit der alle zufrieden sind, kann viel Zeit vergehen.

So ähnlich ist das auch mit dem Altarraum. Über den soll der gesamte Kirchenvorstand mit 28 Mitgliedern zu einer Einigung kommen.

Um hier eine gute Lösung zu finden, war im Sommer 2005 ein Künstlerwettbewerb ausgeschrieben worden. Vorschläge wurden gemacht, wie denn der neue Altarraum aussehen und wie die Tafeln des Heidrieder Altars von 1634 ihren Platz finden könnten. Eine Expertenkommission hatte sich einstimmig für einen Entwurf entschieden und dem Kirchenvorstand empfohlen, mit den Künstlern dieses Vorschlags weiter zu arbeiten. Doch nach langer und intensiver Diskussion hat sich die Mehrheit des Kirchenvorstand dagegen entschieden.

Um nun weiterzukommen, ist ein neuer Renovierungsausschuss gegründet worden. Der hat sich mit unserem Architekten Gunnar Seidel auf den Weg gemacht. Dabei war zunächst die Aufgabe die Kanzel, den Altar und die Taufe neu zu gestalten und die Farbe des Chorraumes der Bänke festzulegen.

Ebenso bleibt die Frage: Wie ist der Heidrieder Altar einzubeziehen?

Dieser komplizierte Entscheidungsprozess wird noch eine Weile dauern. Und dann muss auch noch der Kirchenvorstand von diesen Ergebnissen überzeugt werden, bevor die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Ich hoffe aber, dass dieses bis zum Winter 2007/2008 geschehen wird. Demokratische Prozesse können langwierig sein, sie haben ihren Preis. Daher bitte ich Sie um noch etwas Geduld.

Übrigens rechne ich nicht damit, dass die Bänke in Ochsenblutrot gestrichen werden.

*Pastor Dr. Rolf Dabelstein
Vorsitzender des Kirchenvorstandes*



Waltraut Küssner

ZUM THEMA: Die Palme - ein christliches Symbol

Obwohl die Palme in der Bibel nur selten erwähnt wird, spielt sie für christliche Vorstellungsweisen, das Brauchtum, die Malerei und die Architektur eine bedeutende Rolle.

Seit Urzeiten galt die Palme als Symbol für das Paradies, für das Leben und als Zeichen für die Auferstehung.

Der Baum des Lebens, den Gott in die Mitte des Paradieses pflanzte, stellten sich die Künstler fast immer als Palme vor.

Der Name Palmsonntag, der Sonntag vor Ostern und Beginn der Karwoche, rührt von der Prozession in Jerusalem her, die wohl zum ersten Mal im 4. Jahrhundert n. Chr. in Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem veranstaltet wurde. Dieser Prozession ging eine Palmensweihe voraus, vermutlich eine Verchristlichung eines älteren Frühlingsbrauches: Palmenzweige dienten seit Menschengedenken als Schutz.

Im Neuen Testament erwähnt allein Johannes, dass „sie...Palmenzweige nahmen.“ Die übrigen Evangelien sprechen nur von Zweigen von Bäumen.

Etwa seit dem Mittelalter zogen Gläubige bei der Palmsonnagsprozession einen hölzernen Jesus auf Rollen hinter

sich her, in der Hoffnung auf Vergebung der Sünden. Dieser Jesus hielt einen frischen Palmenzweig als Zeichen des Sieges über den Tod und Einzug in das himmlische Paradies in der Hand. Auch heute werden noch Palmenzweige an Türen befestigt und in Felder gesteckt, weil man sich davon Gottes Schutz erhofft.

Das sogenannte Palmenwunder findet sich nur den apokryphen Schriften der Bibel, im Pseudomathäusevangelium.

Als Maria und Josef mit dem Christuskind auf der Flucht nach Ägypten waren, wurde Maria müde und durstig. Die kleine Familie machte Rast unter einer Palme. Da sprach das Jesuskind: „Neige, Baum, deine Äste, und mit deiner Frucht erfrische meine Mutter.“ Da beugte sich die Palme, und Maria konnte sich an den Datteln laben.

Diese Geschichte führte u.a. dazu, dass die Palme zum Symbol des Lebensbaums wurde.

Wichtige Künstler, u.a. Martin Schon-



Jesus mit der Palme - Kirche in Spanien

gauer und Hans Baldung griffen diese Szene auf.

Im 17. Jahrhundert begnügten sich Wohlhabende nicht mehr mit Gemälden von Palmen. Palmengewächshäuser und -gärten entstanden, und 1868 wurde der erste öffentliche Palmengarten in Frankfurt/Main eröffnet.

Das Wissen um die Bedeutung der Palme ist dabei allmählich verloren gegangen. Nicht so in der Nikolaikirche in Leipzig. Die 1784-97 geschaffenen Säulen erinnern an einen Palmengarten, an den Garten Eden und das himmlische Jerusalem.

SCHÖNE WANDERUNGEN FÜR GEIST UND SEELE

4. Pfingstwanderung mit Udo Meiburg

Zum vierten Mal soll eine Pfingstwanderung mit Udo Meiburg stattfinden. Nach den erfolgreichen Touren von Bad Oldesloe nach Rethwisch, von Tralau nach Bad Oldesloe und die letzte Wanderung rund um und in Bad Oldesloe soll diese Pfingstwanderung nach Reinfeld gehen. Und wieder werden viele Teilnehmer erwartet, letztes Jahr begleiteten ihn 20 bis 30 Menschen im Alter von 1/2 Jahr bis 74 Jahren.

Treffpunkt ist der Oldesloer Bahnhof am Pfingstmontag um 9.00 Uhr in der Frühe. Dann geht es los nach Reinfeld, und dort soll dann die Mathias-Claudius-Kirche zu einer kleinen Andacht angesteuert werden. Auch

interessante Geschichten aus Reinfeld werden den Teilnehmern geboten, z.B. die über das versunkene Kloster, als der Herrnteich überlief. Durch den Kneeden und an der Trave entlang soll dann die Wanderung nach Bad Oldesloe zurück gehen. In der Stille des Waldes bietet sich auch die Möglichkeit, eine Teilstrecke mit Schweigen zu verbinden, damit jeder Teilnehmer durch die Stille in sich gehen kann. Aber nicht nur ernste Gebete und religiöse Geschichten werden geboten, sondern es wird auch fröhlich gesungen und geredet werden. Gebete und Geschichten über Gottes Wort werden die Teilnehmer ebenso hören wie ein fröhliches Beisammensein

durch ein gemeinsames Rucksack-Picknick, wo jeder für sich selbst Verpflegung mitbringt. So hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, seine Energie für Geist und Seele

wieder aufzuladen.

Anmeldungen sind möglich unter der Telefonnummer 04539 - 599 oder im Kirchenbüro Bad Oldesloe, Telefon 04531-6001.



Udo Meiburg

Julia L. Winkelmann

UNTER GOTTES ZELT

In diesem Jahr war der Weltgebetstag zu Gast in Rethwisch

„Unter Gottes Zelt“ - dieses war der Leitgedanke des diesjährigen Weltgebets-tages, der am 2. März rund um den Erdball gefeiert wurde.

Überall in der Welt kamen an diesem Tag Christen und Christinnen zu Gottesdiensten zusammen und feierten nach einer Gebetsordnung, die von christlichen Frauen aus Paraguay erstellt worden war. Auch in unserer Gemeinde trafen sich Frauen evangelischer und katholischer Konfession zum Gottesdienst in der Rethwischer Christuskirche und brachten damit die Verbundenheit im christlichen Glauben zum Ausdruck.

Paraguay, im Herzen Lateinamerikas gelegen, ein Land mit subtropischem Klima, wurde mit seiner Vielfalt, seinem Reichtum als auch mit seiner Armut, seinen Schöheiten, aber auch seinen Schwierigkeiten bildhaft dargestellt, von Texten und Liedern begleitet. Untermalt wurde die Darstellung von wunderschöner Harfenmusik.

Biblische Texte und Gebete brachten Nöte und Gefährdungen, unter denen diese Frauen leiden, Sehnsüchte und Hoffnungen, aber auch Dankbarkeit für Werte, die in ihrem Land noch hochgehalten werden.

Ein Abbild der Nadutispitze, eine kunstvoll gewebte Stickerei, deren Mus-



Symbol des diesjährigen Weltgebets-tages - die Nadutispitze

ter aus einer Mitte herauswächst, symbolisiert die Verbundenheit, die die Menschen am Weltgebetstag zusammenführt, sie eint.

„Diese Einheit wächst nicht, wenn wir unsere Ideen für ein gutes Zusammenleben auf dieser Welt nur denken, aber nicht umsetzen und wenn wir nur von weitem zuschauen“ - so schreibt die Pfarrerin einer

evangelischen Gemeinde in Paraguay.

Fürbitten und Spenden für Hilfsprojekte für die Menschen in Paraguay waren die Zeichen der Verbundenheit.

Ein Beisammensein im Gemeindehaus mit lateinamerikanischen Speisen und Getränken rundete den Abend ab.

Gisela Zabel



VORSICHT TRAUERZUG! WIE VERHALTE ICH MICH AUF DEM FRIEDHOF ANGEMESSEN?

Ich weiß natürlich, dass Hinweise für richtiges Verhalten von einem Pastor gerne als übler Wink mit dem moralischen Zeigefinger gedeutet werden. Aber ich erlebe eine wachsende Unsicherheit von Menschen, sich in besonderen Situationen angemessen zu verhalten. Angemessen heißt: Für die anderen, aber auch für sich so, dass man sich gut dabei fühlen kann.

Was ist beispielsweise angemessen, wenn man als Friedhofsbesucher einem Trauerzug begegnet?

Menschen gehen zum Friedhof, um die Gräber ihrer Familien oder Freunde zu besuchen, die Gräber zu pflegen, oder einfach den

Friedhof für einen Spaziergang zu nutzen.

Nähert sich der Trauerzug, gibt es viele, zum Teil groteske Verhaltensweisen. Mancher flüchtet hinter die nächste, sich bietende Deckung. Selbst halsbrecherisch anmutende Sprünge habe ich schon gesehen. Andere tun so, als wenn kein Sarg in ihrer Nähe wäre und setzen auch ihr anregendes Gespräch in voller Lautstärke fort. Radfahrer sind klar im Vorteil. Sie geben gerne nochmal Gas, um den Trauerzug möglichst rasch zu passieren. Ich verkneife mir natürlich den Hinweis, dass Radfahren auf dem Friedhof grundsätzlich verboten ist.

Und warum soll ich mit meiner Arbeit eigentlich aufhören, dachte sich wohl eine ältere Dame, die auf dem Weg zum Wasserhahn einige Zeit neben dem Trauerzug her-

ging, scheinbar ungerührt von der sie begleitenden Versammlung.

Aber wie macht man es angemessen?

Für die Trauernden jedenfalls ist es eine Ausnahmesituation. Sie tragen einen Menschen zu Grabe und sind sehr betroffen. Warum nicht ein Stück ihre Trauer gelten lassen?

Aber immer wieder kommt es auch vor, dass Menschen angemessen reagieren. Wenn sich der Trauerzug nähert, bleiben sie einfach stehen, legen die Harke einen Augenblick beiseite, neigen vielleicht sogar den Kopf ein wenig und lassen die Trauernden passieren.

Eines Tages beerdigen sie vielleicht auch selbst einen Angehörigen und erleben es dann als wohltuend, wenn die übrigen Friedhofsbesucher sich ihrer Trauer angemessen verhalten.

Pastor Diethelm Scharf



EIN URGESTEIN FEIERT JUBILÄUM

Peter Parlowski feierte 30-jähriges Jubiläum als Hausmeister in unserer Kirchengemeinde

Es war schon ein besonderer Augenblick. Anlässlich seines 30-jährigen Betriebsjubiläums waren viele Mitarbeiter und Weggefährten gekommen. Alle brachten Geschenke mit, aber auch wohlthuende Worte. Immer wieder wurde die Anerkennung seiner Leistungen, aber auch das gute, kollegiale Miteinander zum Ausdruck gebracht.

1977 war Peter Parlowski als Werksmeister in die Gemeinde gekommen. Zuerst noch hatten er und seine Familie eine Mitarbeiterwohnung am Gemeindehaus Masurenweg bezogen. Und dort lag auch für viele Jahre der Schwerpunkt seiner Arbeit.

Aber die Zusammenlegung von Arbeitsschwerpunkten machten auch vor seiner Arbeit nicht Halt und mittlerweile ist er zuständig für viele Gebäude und Anlagen unserer Kirchengemeinde. Mit besonderem Respekt wurde ihm sein Blick für das Ganze und seine ausgesprochene Teamfähigkeit bescheinigt. Zuständig auch für die Geräte der Gemeinde und mit kritischem Blick als Sicherheitsbeauftragter zeige er stets großes handwerkliches Geschick, wenn es etwas zu regeln gäbe, so seine Kollegen.

Bei all dem Fleiss und Engagement auch für die Kolleginnen und Kollegen, schließlich ist Peter Parlowski auch seit fast 30 Jahren



Christiane Knapp gratuliert im Namen des Kirchenvorstandes Peter Parlowski zum 30-jährigen Dienstjubiläum

Mitglied in der gemeindlichen Mitarbeitervertretung, einem Betriebsrat gleich, lag das Geschenk des Kirchenvorstandes auf der Hand: Neue Fahrradtaschen für die ausgedehnten Fahrradtouren mit seiner Frau, Sigrid Parlowski zu denen ihm hoffentlich die Arbeit

noch einige Zeit lassen möge.

Wir gratulieren Peter Parlowski jedenfalls auch von unserer Redaktion aus sehr herzlich und wünschen Ihm und seiner Familie für die Zukunft Gottes Segen.

Pastor Diethelm Scharck

WAS TUT EIN PASTOR IN RENTE?

Nachrichten von Pastor Jochen Caesar

„Wie bekommt Ihnen der Ruhestand?“ Sehr gut. Denn ich bin die ganze Verantwortung los und muss keine schweren Entscheidungen mehr treffen. So ist der Druck von mir genommen und ich kann jetzt gut schlafen.

Wenn ich Zeit und Lust habe, übernehme ich einen Gottesdienst. Den meditiere ich bei Spaziergängen, nachdem ich viel zum Thema gelesen habe. Ich kann mich auf eine Sache konzentrieren und werde nicht wie früher zwischen zehn Dingen hin und her gerissen (Taufe, Konfirmandenstunde, Gespräch im Kindergarten, Baudermin, Beerdigungsbesuch, usw.)

Wir Rentner haben endlich mehr Zeit für die Familie. Was wir an unseren Kindern versäumt haben, können wir bei unseren Enkeln nachholen. Das ist die zweite Chance, die Gott uns Großvätern gegeben hat. Nutzen wir

sie z.B. beim Puzzeln, Geschichten vorlesen, Spielen und Beantworten von Fragen nach Gott und der Welt. Enkel erwischen einen dabei manchmal eiskalt. Suchen wir mit ihnen als Partnern gemeinsam nach einer Antwort. Sie prüfen uns, ob wir ihre Kritik einstecken z.B.: „Ihr Großen sagt, ihr vertraut Gott, warum habt ihr dann Angst?“ Wer sich von ihnen etwas sagen lässt, hat Freunde.

Als Pensionär tue ich das, was ich schon lange wollte: Ich spiele ich mit Begeisterung Klarinette. Außerdem frische ich Sprachen auf, die ich in der Schule lernte.

Rentner zu sein heißt für mich auch, sich herausfordern zu lassen. Deshalb arbeite ich im Spendenparlament mit, lerne durch das Chörchen Spirituals lieben und bedenke im Kreis „Tu was“ die Problematik von Harz IV.

Wir litten als Jungen darunter, dass uns Ruheständler Steine in den Weg legten. So halte ich als Emeritus den Mund und rede nur dann, wenn ich von meinen Nachfolgern gefragt werde. So erhält man sich Freundschaften.

Der Theologe Karl Barth sagte „Mache



Pastor i.R. Jochen Caesar

dir als Älterer klar, dass die Jüngeren das Recht haben, ihre Wege nach ihren eigenen (nicht deinen) Grundsätzen und Ideen zu gehen, ihre eigenen Erfahrungen zu machen und nach ihrer eigenen (nicht deiner) Fassung selig zu werden. Traue ihnen im Vertrauen auf Gott das Beste zu, habe sie unter allen Umständen lieb und bete für sie“

Ihr Jochen Caesar
Pastor im Ruhestand

**FREUD
UND LEID**

Oktober 2006-Februar 2007

Das angegebene Datum bezieht sich auf den Monat, in dem der Name im Gottesdienst abgekündigt und des betreffenden Menschen in der Fürbitte gedacht worden ist.



Taufen

Oktober

Lisann Henrike Wohlstein
Amelie Hanna Schmidt
Sophie Elina Matzick
Hanno Reimer
..... Bad Oldesloe
Lynn Schwarz
..... Rethwisch
Bjarne Stoffers
..... Rümpel

November

Elena Mrasowa
Robert Mrasow
Natalja Reichel
Daniel Siebert
Constantin Magos
Robin Hoffmann
Thorben Kühl
Carlotta Camejo
Thies Wachholz
..... Bad Oldesloe

Dezember

Leif Jonathan Lohse
Saskia Strieter
..... Bad Oldesloe
Merle Schnoor
..... Pöhlitz
Thore Bork
..... Rümpel

Januar

David Münther
Marieke Kahser
..... Bad Oldesloe
Svea Sittel
..... Dortmund

Februar

Tom Warlies
Phillip Marshall
..... Bad Oldesloe
Mariella Stübner
..... Schlamersdorf
Gerrit Meins
Oliver und Morten Hohlbrock
..... Rethwisch
Louis Wandel
..... Bad Segeberg
Leon Bobsien
..... Grabau



Trauungen

Oktober

Ljubov Tschubarowa und Vasily
Chemerisov
..... Kiel
Gottesdienst zur der Goldenen Hochzeit
Christel und Walter Tallarek
..... Bad Oldesloe

Februar

Johannes Plambeck und Martha
Plambeck geb. Dreehsen
Gottesdienst zur der Goldenen Hochzeit
Dorothea und Walter Koglin
..... Bad Oldesloe



Beerdigungen

Oktober

Uwe Stein, 70 J.
Marie Luther geb. Schwiecker, 92 J.
Edgar Wolf, 75 J.
Helga Schwarz geb. Obenhaupt, 76 J.
Ursula Beckmann geb. Maaß, 68 J.
Gerhard Dreisow, 78 J.
Manfred Petersen, 54 J.
Helene Wolf geb. Horch, 75 J.
Elfriede Schmidt geb. Methling, 91J.
Otto Vogt, 79J.
..... Bad Oldesloe
Erich Lütjens, 70 J.
..... Meddewade
Jörg-Detlef Röder, 61J.
..... Rethwisch
Ilse Grage geb. Grage, 71 J.
..... Rümpel
Herta Hundertmark geb. Harms, 86 J.
..... Ahrensburg
Bruno Schoss, 80 J.
..... Lasbek

November

Anna Beiersdorf, 90 J.
Anni Senftinger geb. Ehlers, 80 J.
Peter Tegen, 40 J.

Horst Witt, 80 J.
Hannfried Bumann, 70 J.
Max Buchsteiner, 81 J.
Paul Martschuske, 87 J.
Erna Schacht geb. Möller, 85 J.
Dieter Gehring, 65 J.
Helga Heß geb. Remnitz, 70 J.
Helene Voß geb. Garschki, 98 J.
Magda Otte geb. Rudolph, 96 J.
Wilhelm Behrens, 68 J.
Klaus Krumwiede, 66 J.
..... Bad Oldesloe
Frieda Stut, 89 J.
..... Neritz
Otto Lüscher, 81 J.
..... Rethwisch
Werner Braker, 53 J.
..... Travenbrück
Inge Postoy geb. Ständer, 63 J.
Gisela Dziallas geb. Werth, 88 J.
..... Ahrensburg
Michael Horns, 46 J.
Karl-Heinz Käckmeister, 55 J.
..... Hamburg
Käthe Fröhlich geb. Zochert, 97 J.
..... Reinfeld

Dezember

Helmut Rhode, 85 J.
Annegret Buck.-Jacobi geb. Buck, 61 J.
Annemarie Riethmüller geb. Patschinsky,
94 J.
Margot Meins geb. Wendorff, 72 J.
Heinz-Günter Sauer, 77 J.
Jürgen Reimann, 65 J.
Jutta Pagel-Janz geb. Janssen, 62 J.
Wolfgang Ahlers, 60 J.
Eduard Rüggen, 77 J.
Klaus-Dieter Sies, 58 J.
Gerda Braasch geb. Wittig, 99 J.
Christine Klodt geb. Kropp, 87 J.
Friedrich Neuberger, 71 J.
Irmgard Pohl geb. Höftmann, 81 J.
Bela Weidenfeller, 7 Wochen
Gerhard Christoffer, 81 J.
Elfriede Glantschnig geb. Sausel, 87 J.
..... Bad Oldesloe
Kurt Papstein, 73 J.
Dorothee Russ geb. Saint-Paul, 60 J.
Hilda Saggau geb. Borrs, 96 J.
..... Meddewade
Rita Freitag geb. Otto, 76 J.
Manfred Burmeister, 74 J.
..... Rethwisch
Elfriede Schnauer geb. Kubiack, 79 J.
..... Schmachthagen



JESUS CHRISTUS SPRICHT: ICH BIN DAS LICHT DER WELT! WER MIR NACHFOLGT, DER WIRD NICHT WANDELN IN DER FINSTERNIS, SONDERN WIRD DAS LICHT DES LEBENS HABEN. JOHANNES 8 VERS 12

UNTERSTÜTZUNG FÜR DAS LEBEN MIT KINDERN: DIE ELTERNBRIEFE

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund macht sich unsere Kirchengemeinde auf den Weg

Heinz Knickrehm, 69 J.
..... Ahrensburg
Wolfgang Dretke, 72 J.
..... Barnitz
Heinz Frankiewicz, 87 J.
..... Reinfeld

Januar

Karl-Heinz Schmidt, 86 J.
Gertrud Heitmann, 98 J.
Lisa Seitler geb. Landahl, 85 J.
Liselotte Roth geb. Henschel, 87 J.
Olga Glanz geb. Willmann, 77 J.
Helma Knickrehm, 83 J.
Hans-Peter Zech, 51 J.
Erika Lerch geb. Willers, 84 J.
Frieda Drews geb. Preiß, 84 J.
Friedgard Winter geb. Thomsen, 72 J.
Ellen Kiesler geb. Köster, 90 J.
Marianne Doerth geb. Krause, 89 J.
Kurt Neumann, 79 J.
Irene Arendt geb. Wegner, 83 J.
Herbert Ruhnke, 80 J.
..... Bad Oldesloe
Werner Vogel, 76 J.
..... Rümpel
Hans Körner, 78 J.
..... Schadehorn
Wilhelmine Wilking geb. Aping, 91 J.
..... Travenbrück
Bertha Schneider geb. Wals, 94 J.
..... Reinfeld

Februar

Renate Gramkow geb. Wagner, 67 J.
James Senftinger, 84 J.
Hans-Joachim Oldenburg, 78 J.
Erna Piehl geb. Neumann, 94 J.
Hans Bredow, 75 J.
Andreas Mumme, 48 J.
Ingeburg Schütt geb. Koch, 77 J.
Günter Strelow, 78 J.
Otto Balzer, 81 J.
Heinrich Bollow, 85 J.
..... Bad Oldesloe
Lilly Studd geb. Röhrig, 77 J.
..... Schulenburg
Gerda Gerlach geb. Hartkopf, 81 J.
..... Travenbrück
Helmut Wöhler, 48 J.
..... Mollhagen



v.l. Renate Günther (Kinderhaus Blauer Elefant), Karin Heinzen (Stadtjugendpflege), Bürgermeister Tassilo von Bary, Ingo Loding (DT. Kinderschutzbund) und Astrid Voß-Scherrer (Kirchenvorstand der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Oldesloe)

Eltern, die aus anderen Städten und Gemeinden nach Oldesloe gezogen sind, kennen und schätzen sie schon lange: Die Elternbriefe. Und seit Beginn dieses Jahres gibt es sie nun auch in Bad Oldesloe. Eltern neugeborenen Kinder können sie mit der Anmeldung ihres Kindes anfordern. Sie erhalten dann in regelmäßigen Abständen in Briefen kurzgefasste Tipps und Ratschläge für das Leben mit Kindern. Egal ob es um Schlafprobleme, Trockenwerden oder Kindergartenfragen geht, passend zur Entwicklung des Kindes werden in den Elternbriefen Hinweise und wichtige Hilfen zur Entlastung gegeben. „Die Elternbriefe sollen junge Eltern stärken und ermutigen und ein gesellschaftliches Klima verstärken, in dem Kinder wahrgenommen werden“, sagt Renate Günther vom Kinderhaus „Blauer Elefant“. Sie hat die Ak-

tion in Zusammenarbeit mit der Stadt und der Kirchengemeinde initiiert. Dafür wurden in der Kirchengemeinde Oldesloe neun Ehrenamtliche gefunden, die die persönliche Verteilung der Briefe übernehmen. „Auf diese Weise besteht immer schon ein persönlicher Kontakt, die Eltern haben in schwierigen Situationen einfach einen Ansprechpartner“, so Günther. Die Kirche steuert außerdem Tipps für religiöse Rituale und Hilfen bei schwierigen Kinderfragen nach Gott und der Welt, Leben und Tod bei.

Die Finanzierung der Aktion läuft zunächst für dieses Jahr. Ehrenamtliche, die ebenfalls Lust haben, sich an der Verteilung der Elternbriefe zu beteiligen, können sich bei Pastorin Vagt (Tel. 898530) oder Renate Günther (7814) melden.

Pastorin Anke Vagt

"Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein, spricht Gott" (Jes 43,1)

Wir trauern um
Ingrid Eckeberg geb. Rabenschlag

* 7.6.1925 + 26.3.2007

Ihr Ehemann, Otto Eckeberg, war von 1965 bis 1984 Pastor in unserer Gemeinde, Frau Eckeberg in vielfältiger Weise in unserer Gemeinde ehrenamtlich tätig und am Aufbau der Gemeindearbeit im „Haus der Begegnung“ maßgeblich beteiligt.

Wir denken an die Verstorbene mit großer Dankbarkeit und sprechen ihren Angehörigen unser Mitgefühl aus.

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Oldesloe

Pastor Dr. Rolf Dabelstein
Vorsitzender des Kirchenvorstandes

GEH AUS MEIN HERZ: ZUM 400. GEBURTSTAG VON PAUL GERHARDT

Inmitten der Wirren des 30-jährigen Krieges schrieb Paul Gerhardt Kirchenlieder, die bis heute zu den bedeutendsten Werken evangelischer Liederdichtung zählen.

Am 12. März dieses Jahres wäre der Liederdichter Paul Gerhardt 400 Jahre alt geworden. Ein Grund zum Feiern, denn für viele Menschen, egal ob jung oder alt, sind seine Liedtexte die schönsten und bewegtesten im ganzen Gesangbuch. Und deshalb singen wir in diesem Jahr in der Kirchengemeinde Oldesloe auch ein monatlich wechselndes Lied von Paul Gerhardt in allen Kirchen: Um an den großen Pastor und Dichter zu erinnern; dessen starkes Gottvertrauen und tiefe Frömmigkeit sich durch alle seine Lieder zieht. „Ich lag in tiefster Todesnacht, du warst meine Sonne“: Mit solchen klaren und schönen Bildern drückt Gerhardt seinen Glauben aus. Und hat damit Menschen über vielen Generationen hinweg Trost und Kraft geschenkt. Auch, weil man in seinen Liedern spüren kann, dass er nicht nur vertröstet, sondern einfach wusste wovon er schrieb: Auch Paul Gerhardts Leben war ja selbst voller Bedrohungen und Nöte. Am 12. März 1607 geboren, hat er die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges in seinem Leben voll zu spüren bekommen: Er wurde bereits Vollwaise, als er vierzehn Jahre alt war. Und nach seinem Theologiestudium gab es für ihn zunächst erst einmal keine Pfarrstelle. Gerhardt schlug sich als Hauslehrer durch, bis man ihm 1751 in Mittenwalde eine Stelle als Propst in anbot. Die er allerdings schon bald wieder verlieren sollte, weil er nicht bereit war, sein lutherisches Bekenntnis einschränken zu lassen. Und auch persönlich musste Gerhardt viele Schicksalsschläge hinnehmen: Von fünf Kinder hat ihn nur ein Sohn überlebt. Und auch seine Frau war viel und lange krank. Ihr hat er deshalb das Lied: „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser schönen Sommerzeit“ geschrieben. Als sie wieder einmal schwer krank war und das Haus nicht verlassen konnte, hat er ihr auf diese Weise den Sommer ins Zimmer und an



Der evangelische Liederdichter Paul Gerhardt

das Krankenbett geholt. Ich stelle mir vor, wie die Gärten in ihrer Zier, die Bäume voller Laub, die Glucke mit ihrem Völklein und die unverdrossene Bienenschar alle zumindest in Worten ins Krankenzimmer zu Besuch kommen und Paul Gerhardts Frau und auch ihn selbst trösten. Immer wieder hat sich Gerhardt auf diese Weise, in seinen Liedern, bei Gott bergen und aufgehoben fühlen können.

Bis er am Ende seines Lebens sagen konnte: „Summa, bete fleißig, studiere was Ehrliches, lebe friedlich, diene redlich und bleibe in deinem Glauben und Bekenntnis beständig, so wirst du einmal auch sterben...willig, fröhlich und seliglich.“ Diese Haltung findet sich in vielen Liedern von Paul Gerhardt wieder. Also auch in dem Lied, dass uns in unserer Kirchengemeinde jetzt durch die Passionszeit begleitet hat: „Oh Haupt voll Blut und Wunden.“

Pastorin Anke Vagt

Impressum

Der Gemeindebrief wird von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Oldesloe herausgegeben.

Redaktion:

Christiane Knapp, Gisela Zabel, Waltraut Küssner, Susanne Herschel, Julia L. Winkelmann.
V.i.S.d.P.: Pastor Diethelm G. Scharck

Druck:

Dieser Gemeindebrief erscheint mehrfach im Jahr als Beilage im „Blickpunkt“ in einer Auflage von 20.000 Stück bei der Druckerei Friedrich Kindt, Mühlenstraße 11, 23843 Bad Oldesloe. Besuchen Sie uns auch im Internet: www.kirche-oldesloe.de

So erreichen Sie uns:

Kirchenbüro

Kirchberg 4 6001*
Sprechzeiten 9-12 Uhr Fax: 6003*
E-Mails an:

buero.kirche-oldesloe@kirnet.de

Pastoren und Pastorinnen

Dr. Rolf Dabelstein
Rümpeler Weg 17 82251*
Volker Hagge
Poggenseer Weg 7 3503*
Diethelm Scharck
Kirchberg 7 128520*
Eva Rincke
Kirchberg 6 / Rethwisch 04539 - 236
Stephan Thieme
Bertha-v-Suttner-Str. 1 679800*
Anke Vagt
Masurenweg 25 898530
Luise Müller-Busse
(Asklepiosklinik) 681411*
Dorothea Frauböse
Kirchenkreis Segeberg. 04551-955123

Behördenlotsen

Kirchberg 4 0177-4211032

Diakoniestation im Travebogen

Kirchberg 4 1515*

Familienbildungsstätte

Ulrike Haeusler
Poggenseer Weg 28 7768*

Kirchenmusik

Henning Münther
Peter-Paul-Kirche 84491*
Hans-Friedrich Schulz
Haus der Begegnung 888897*
Annemarie Neiß
Posaunenchor 04539/1337

Friedhofsverwaltung

Lindenkamp 99 181341*
..... Fax: 181343*
Mo, Di, Fr, 9-12; Do 9-15.00 Uhr
E-mail: info@friedhof-oldesloe.de

Kindergärten

„Arche Noah“ (Salinenstraße)
Angelika Karrasch 84821*
Masurenweg
Nicole Kanapin 84273*
Ehmkenberg
Maren Leonhardt 2422*
„Regenbogen“ (Rümpel)
Kirsten Pohlmeier 83554*
Rethwisch
Katrin Clasen 04539/8005
Meddewade
Ingrid Gollan 85895*

Jugendarbeit

Wilfried Knospe 181271*
Sandra Jüttner 898563*
Claudia Naujoks-Münther 439898*
(*) Vorwahl für Bad Oldesloe: 04531